Die Entwicklung des Filmhandels in Kroatien

Autor(en): **K.P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 119

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

genügend Möglichkeit: erstens die Erhöhung des Prozentsatzes der ungarischen obligatorischen Filme von 33 % auf 50 % und zweitens indem man die Einfuhr ganz und gar nach den Bedürfnissen des Filmmarktes kontingentiert. Aber nach dem Kriege ist die wichtigste Forderung des ungarischen Filmes, daß ausländische Filme nur durch ungarische Inlandsfirmen verliehen werden; mit allen gesetzgebenden Mitteln sollte man unmöglich machen, daß nach dem Kriege wiederum fremde Firmen ihre Filialen in Ungarn eröffnen. Die Erfahrungen haben bewiesen, daß diese ausländischen Firmen aus dem ungarischen Filmmarkte immer mehr herausholen wollen, und es ergibt sich ein Kampf um die Spieltermine der Kinos, der für die ungarischen Inlandsfirmen nachteiliger ist. Deshalb bringen diese ausländischen Firmen (Filialen) zahlenmäßig mehr Filme heraus, sogar oft minderwertigere und schwächere Filme, nur um dem ungarischen Film zu schaden.»

Der Verfasser des Artikels verlangt eine absolut strenge gesetzgeberische Intervention gegen die Auslandsfilialen.

*

Unter den *ungarischen Filmkünstlern* ist im Ausland Katharine Karády am besten bekannt. Diese Künstlerin, etwa im Stil der Katharine Hepburn nach ihrem Äußern und etwa Marlene Dietrich nach ihrer tiefen Stimme, spielt dieses Jahr ausschließlich im ungarischen Film und hat jede Berufung zum Theater zurückgewiesen. Mehrere ihrer Filme haben tatsächlich große Erfolge gehabt, so z. B. die Filme «Gelegenheit» (auch in bulgarischer Sprache gedreht), «Ein Herz bleibt stehen», «Opiumwalzer», wo sie allein inmitten von 5 Männern spielt, darunter Paul Jávor und Iwan Petrovich, der jetzt in Budapest lebt, ferner der neue Karády-Film «Enttäuschung». Katharine Karády gehört zu jenen ungarischen Künstlerinnen, die ausgesprochen nur im Film spielen und deshalb unter den breitesten Schichten der Bevölkerung außerordentlich bekannt und beliebt ist.

Die Zahl der Berufsschmalfilmtheater im Lande hat sich wiederum vermehrt. Es sind schon etwa 500 neue Lizenzen vergeben worden, davon 400 an Schmalfilmkinos. Bei der Belieferung von 16 mm Vorführungs-Apparaten muß man einige Zeit warten, aber im Laufe von einigen Wochen erhält jeder Besteller seinen Apparat. Der Verleih der ungarischen Schmalfilme ist jetzt von der Palatinus Filmgesellschaft an die «Ungarische Filmbüro A.-G.» übergeben worden.

Andor Lajta.

Die Entwicklung des Filmhandels in Kroatien

Zagreb, 12. März.

Im abgelaufenen Jahre konnte im Unabhängigen Staat Kroatien eine erhebliche Entwicklung des gesamten Filmgeschäftes festgestellt werden. Trotz der Verteuerung der Eintrittspreise, die auf der Linie der Verteuerung des gesamten Lebensstandards liegen und jetzt durchschnittlich etwa 50 Kuna je Person betragen, hat der Kinobesuch noch zugenommen, so daß die Premierentheater oft tagelang voraus ausverkauft sind.

In alphabetischer Reihenfolge der Länder weist die Statistik für das vergangene Jahr nachstehende Filmziffern für Kroatien aus, die sich auf die Zahl der von der «Prüfungskommission bei der Hauptdirektion für Propaganda» im Jahre 1942 *zensurierten* Tonfilme beziehen:

Insgesamt wurden 234 Tonfilme (abendfüllende *Spielfilme)* der kroatischen Zensur vorgelegt, von denen dem Ursprungsland nach 2 aus Argentinien, 2 aus Finnland, 29 aus Frankreich, 42 aus Italien, 55 aus Ungarn, 2 aus Mexiko, 91 aus Deutschland, 9 aus dem Protektorat Böhmen und Mähren, 2 aus Spanien waren, während Kroatien selbst keinen einzigen Spielfilm vorlegte.

Kulturfilme wurden insgesamt 83 Stück zensuriert, davon 50 aus Deutschland, während der Rest aus Kroatien stammte. Der Schwerpunkt der kroatischen bodenständigen Produktion lag demnach auf den Kulturfilmen.

Von den 103 eingeführten *«Wochenschauen»* waren 53 aus Deutschland und 50 aus Italien, wozu noch 42 Wochenschauen aus Kroatien kamen, die bis Ende 1942 in den Verkehr gebracht wurden.

Die Gesamtzahl sämtlicher Filme, einschließlich der Spiel- und Kulturfilme, die im abgelaufenen Jahre in Kroatien zensuriert und zur Aufführung zugelassen wurden, belief sich auf 518 Stück, während weitere 14 Filme von der Zensur verboten und nur in 6 Fällen ein Jugendverbot verhängt wurde. Die Zahl der Filme, die die Zensur durchliefen, betrug demnach insgesamt *538 Filme.*

Auch der Start der Filme im laufenden Jahr verspricht ein zahlenmäßig guter zu werden. — In Kroatien regen sich die ersten Versuche zur Gründung einer eigenen Spielfilmproduktion, doch ist der Erfolg erst abzuwarten.

Das kroatische Filminstitut «Hrvatski Slikopis» will in Zukunft das gesamte kroatische Land und Volksleben mit allen landschaftlichen Eigenarten und den Volksbräuchen im Film erfassen und hat jetzt zu diesem Zweck einen Wettbewerb ausgeschrieben. Für jedermann, der eine brauchbare und gute Idee für einen Film folkloristischen Inhaltes liefert und für jedes Manuskript, das einen Vorschlag zu einem Bildstreifen gibt, wurde eine Prämie von je 5000 Kuna ausgesetzt.

In der kroatischen Hauptstadt finden schon seit längerem regelmäßige Filmvorführungen für die Arbeiterschaft statt, die sich eines massenhaften Besuches erfreuen.

In der letzten Zeit wurde eine bebilderte Filmzeitschrift unter dem Titel «Kroatischer Film» gegründet, die ebenfalls zur Förderung des Filmwesens beiträgt. In Zagreb wurde unlängst mit den Arbeiten für einen patriotischen Tonfilm begonnen, der unter Zugrundelegung eines Heimatliedes von dem kroatischen Dichter und Philosophen Gjuro Arnold, nach einem Drehbuch von Prof. Mirko Cerovac hergestellt werden soll. Der Film wird den Titel «Domovina» (Heimatland) führen und unter der Regie des seinerzeit aus Rußland nach Kroatien emigrierten Fachmannes Sergije Tagatz gedreht werden. Ein zweiter Film, der das Leben des Komponisten Lisinski behandelt, befindet sich, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, in Ausarbeitung, so daß das heurige Jahr im Hinblick auf die bodenständige Filmarbeit einen vielversprechenden Anfang genommen hat.

K. P.

Ein interessanter Großfilm in der Entstehung begriffen:
Die *Incine* Rom ist gegenwärtig mit der Verfilmung der weltbekannten Novelle von *Edmondo de Amicis* *«Marco sucht seine Mutter»* (Von den Apenninen zu den Anden) beschäftigt und dreht diesen Film für die *Scalera-Film Rom.* — Der Film erscheint im Verleih der SEFI Lugano.